

Treppen als Symbol für die Unendlichkeit

Der Beruf des Steinmetzes erfordert Kreativität, höchste handwerkliche Präzision und natürlich Einfühlungsvermögen in die Kunden und deren Wünsche



■ Steinmetz Ingo Kruger bei der Arbeit.

gion“, so Hans Möhle. „Grauwacke, aus dem Bergischen, Sandsteine und Basaltlava aus der Eifel, das ist hauptsächlich gefragt. Symbole auf den Steinen sind beliebt. Hier empfehlen wir meist eine Abstrahierung. Nicht etwa das ganze Motorrad als ehemaliges Hobby des Verstorbenen, sondern schlicht das Symbol eines Rades. Obwohl neulich jemand das Signet von Schalke 04 auf den Grabstein übertragen ließ. Fotos von Verstorbenen auf dem Stein sind eher die Ausnahme. Insgesamt aber sind die Grabsteine, die es schon von jeher gibt, Symbol dafür, dass man hier einen geliebten Menschen zur Ruhe bettet.“

Die christlichen Symbole sind seltener geworden. Dafür gibt es andere Sinnbilder, die sich auf die Persönlichkeit des Verstorbenen beziehen. Und für die Schriftarten ist zum Beispiel die bleigetriebene Schrift wunderschön. Hält ewig. Ist aber teuer. Und die Technik kann kaum noch jemand. Aber am Nordfriedhof ist auch das zu haben.

FOTOS: WE

Region (we). Ein Friedhof ohne die Arbeit von Steinmetzen ist undenkbar. Ingo Kruger hat diesen Beruf gewählt. Er steht auf dem Nordfriedhof und ergänzt einen alten Grabstein um einen neuen Schriftzug. „Die Arbeit ist interessant. Weil sie kreativ ist. Und das Material sperrig.“ Das Umsetzen einer neuen Schrift auf einen alten Stein geht so: Zunächst nimmt man die Schrift des al-

ten Steins per Kohlestift und Transparentpapier ab. Dann wird nach dem alten Vorbild die neue Schrift gezeichnet. Ebenfalls auf Transparentpapier. Per Pause erfolgt der Übertrag des neuen Schriftzugs. Dann wird dieser mit Diamant eingeritzt. Per Hammer und Meißel wird weiter gearbeitet. Schlussendlich erfolgt die Tönung mit einer Farbe, die zum Stein passt.“ Höchste

handwerkliche Präzision und Konzentration sind hier gefordert. „Sowie natürlich auch Empathie für die Kundenwünsche“, erklärt Hans Möhle. „Der Steinmetz muss sich auf den Kunden einlassen und nach dessen Wünschen arbeiten.“ Es gibt unendlich viele Schriftarten, Symbole und Bedürfnisse. Wir haben Rosen als Symbol für Liebe, Lilien als Friedenszeichen, Treppen als

Symbol für die Unendlichkeit, Sonnenscheiben für das ewige Leben, fallende Blätter für den Herbst des Lebens, betende Hände wie Kreuze für Gottes Gnade gesehen. Palmenblätter als Glaubenssymbol sind dabei. Gingkos als Sinnbilder für das ewige Leben. Wieder im Kommen: Lateinische Inschriften. Alle herausgearbeitet vom Steinmetz. „Wir verwenden heute gern Steine aus der Re-



Ab etwa 1000 Euro ist man dabei.

Der Steinmetz hat nicht nur auf dem Friedhof zu tun. Er kann je nach Wahl im selben Berufsbild auch Fassaden pflegen. Oder alte Steinmonumente restaurieren. Der wei-

tere Weg dieses alten Handwerksberufs führt über die Meister- oder Technikerschule zum Ingenieur. Der mit dem Stein als Symbol für die Unvergänglichkeit, für etwas Ewiges, arbeitet.

